

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Erstkommunion

Mit den Kindern unterwegs

10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Monika Renz publiziert eine «Krankenbibel» für Suchende

Freiheit erfahren inmitten von Leid

Die Sterbeforscherin Monika Renz (61) hat eine «Krankenbibel» veröffentlicht. Es ist eine Bibel in Kurzform: auf das Wesentliche konzentriert – und stringenter erzählt als die gewöhnliche Bibel.

Warum haben Sie eine Krankenbibel herausgegeben?

Monika Renz: Die Bibel schreibt *über* Suchende und *für* Suchende: Kranke, Verletzte, aber auch jüngere Menschen, die sich nach Gottverbundenheit, Frieden und Ganzsein sehnen. Diese Krankenbibel ist eine Bibel in Kurzform. Sie konzentriert sich auf Hoffnungsgeschichten, die einen Reifungsprozess sichtbar machen oder für unsere Gottesbilder wichtig sind. Die Krankenbibel ist einfacher zu lesen als die normale Bibel.

Warum spenden biblische Geschichten kranken Menschen Kraft?

Weil sie Hoffnung machen. Die Geschichten handeln von Menschen, die von Gott geführt sind, die durch Schwere und Ausweglosigkeit hindurchgehen und eine Lösung finden.

Was habe ich von Ihrer Krankenbibel, wenn ich mich gesund fühle?

Biblische Texte können uns helfen, zu einem volleren, erfüllteren Leben zu finden. Sie erzählen von Menschen, die auf langen Wegen Gott finden.

Sie arbeiten im Kantonsspital St. Gallen mit Krebskranken. Belügt uns Gott, wenn er uns ein Leben in Fülle verspricht und Menschen trotzdem den Kampf gegen Krebs verlieren?

Ja und nein. Papst Franziskus schickt uns an die Ränder menschlichen Daseins, weil man genau dort das Reich Gottes erfährt. Menschen etwa, die

ch verharmlose das Sterben nicht. Es bedeutet auch zu leiden.

Monika Renz

eine Nahtoderfahrung gemacht haben und entstellt daliegen, berichten: «Ich habe ein anderes Dasein gespürt – Licht.» Ähnliches durchleben Sterbende: Vorerst werden sie dem Leben entrissen. Wenn sie dann loslassen können, kommt ihnen eine andere Dimension entgegen: ein innerer Reichtum, ein Leben in Fülle, ein Licht. Kranke Menschen haben nicht die Wahl, gesund zu werden. Aber sie können ihr Schicksal mit ganzer Kraft annehmen – und dabei Freiheit empfinden. Ein Patient beschrieb einmal: «Was ich jetzt fühle, ist nicht Galgenhumor, sondern Galgenfreiheit. Ich darf einfach mich sein.»

Das klingt paradox. Warum soll ich mich sterbenskrank frei fühlen?

Für Menschen, die noch nie in so einer Situation waren, ist das kaum nachvollziehbar. Aber mit dem nahenden Tod verändert sich alles: Einfache Sinneseindrücke werden intensiv, Liebe scheint förmlich greifbar zu sein, Gott ist nahe. Ich selbst erlebte einmal inmitten von Krankheit den Baum vor dem Fenster als meinen Baum, als Leben schlechthin. Und ich hatte Träume, die mich das Reich Gottes spüren liessen. Es war das Schönste und Tiefste, was ich jemals empfunden habe.

Laufen Sie nicht Gefahr, schwere Krankheiten zu romantisieren? Oder ihnen einen Sinn zu geben?

Romantisieren wäre gefährlich. Ich verharmlose das Sterben nicht. Es bedeutet auch zu leiden. Da sind Schmerz und Wut: «Warum gerade ich? Warum hilft mir Gott nicht?» Doch immer wieder erleben Patient:innen genau inmitten des Schweren Gnade und inneren Reichtum. Ohne solche wiederkehrenden Erfahrungen wäre ich längst aus meinem Berufsalltag davongerannt.

Was wirkt schmerzlindernd – ausser Medikamenten?

Das Einwilligen, das Atmen. Wichtig sind auch schöne Erfahrungen beim Sterben: ein ergreifendes, stilles Beisammensein mit den Nächsten, eine Segensspendung und Visionen. Sterbende sagen etwa: «Oh, so schön – grün», «Licht – ein Sternennetz», «Ein Engel mit Hirtenstab ruft». Die Bilder sind vielfältig.

Was sagen Sie einem kleinen Kind, das fragt: Warum hat meine Mama Krebs?

Das ist eine Erwachsenenfrage. Kinder fragen eher: Was können wir tun? Ich habe kürzlich mit einem Kind eine Übung gemacht, um ihm die Chemotherapie zu erklären. Das Kind musste mich auf einem Stuhl auf Rollen mit Widerstand aus dem Zimmer herauschieben. Ich sagte dem Kind: «Genau das passiert mit deiner Mama. Wir schieben den Krebs weg.» Nächste Woche kam das Kind erneut und fragte: «Können wir wieder den Krebs wegschieben?»

Und was sagen Sie einem Kind, dessen Mutter den Kampf gegen den Krebs verloren hat?

Ein solches Kind muss an einen Himmel glauben dürfen. An einen Him-



«Die Krankenbibel konzentriert sich auf Hoffnungsgeschichten, die einen Reifungsprozess sichtbar machen», sagt Monika Renz. Sie ist Psychologin, Theologin und Musiktherapeutin.

Bild: Seraina Boner

mel für alle – auch für Tiere. Ein Junge, dessen Mama gestorben war, spürte ein Loch in der Brust. Später sagte er: «Die Himmelsmami tröstet mein Loch.»

Manche stören sich an dieser Gewissheit: Wir wissen letztlich nicht, wo die verstorbene Mutter ist.

Mein Satz vom Himmel ist ein Glaubensbekenntnis. Wenn ich sage «Ich glaube ...», ist das ein Eingeständnis, dass ich etwas nicht weiss. Doch in so einer Situation muss ein Kind meine Glaubensgewissheit hören: «Ich glaube, dass deine Mama dir vom Himmel aus nahe sein kann – auf ganz andere Weise.»

Wo wird die Nähe Gottes in Ihrer Krankenbibel besonders sichtbar?

Zum Beispiel bei Elija. In der Bibel wird die Elija-Geschichte an verschiedenen Stellen erzählt. In der Krankenbibel ist sie an einem Stück nachzulesen. Elija ist ein Mann Gottes, der

Psychologin und Theologin

Monika Renz (61) ist promovierte Theologin und Psychologin sowie Musik- und Psychotherapeutin. Sie arbeitet seit 1998 in der Psychoonkologie am Kantonsspital St. Gallen und zählt zu den Pionierinnen der Spiritual-Care-Bewegung. Renz möchte die Wahrnehmungsweise von Menschen in Grenzzuständen verstehen und von diesen Menschen etwas über das Leben lernen. Ihre theologischen Themen sind spirituelle Erfahrungen, Gott im Leiden, Tiefenpsychologie und Exegese.



Monika Renz:
Krankenbibel.
Sich selbst und
Gott finden |
Herder 2022 |
544 Seiten

vielleicht über das Ziel hinausschoss und nachher weite innere Wege ging. In der Wüste wollte er sterben. Da kam ein Engel und sprach zu ihm: «Steh auf und iss!» Der Engel hatte Brot und Wasser dabei. Nach der Engelerfahrung und langer Wüstenwanderung kam die Gotteserfahrung – und diese korrigierte Elijas Bild von Gott. Gott ist nicht so, dass man für ihn Krieg führt und ihm Schlachtopfer darbringt. Sondern Gott ist einer, der im Säuseln da ist. – Ein Patient hörte im Traum eine erhabene Stimme sagen: «Ich habe Brote für dich gebacken.»

Haben Sie für Ihren weiteren Weg eine Vision?

Meine Liebe zur Bibel ist auch meine Vision: In Kursen oder in Kerngruppen von Pfarreien würde ich gerne mit Hilfe der Krankenbibel und vertiefenden Klangreisen die heiligen Schriften neu entdecken. Die Bibel als Tor für eigene Erfahrungen mit Gott und für Liturgie! Raphael Rauch, kath.ch

Wie die Salesianer Don Boscos in der Ukraine helfen

Geborgenheit inmitten des Krieges

Mykhaylo Chaban ist Provinzial der Salesianer Don Boscos in der Ukraine. Bei einem Besuch in Zürich berichtete er von Trauer, Hoffnung und Hilfe nach einem Jahr Krieg in seinem Heimatland.

Wer ist von diesem Krieg in Ihren Augen am schwersten betroffen?

Pater Mykhaylo Chaban: Am meisten zu leiden haben sicher Kinder und Jugendliche. Genau sie stehen im Fokus unserer täglichen Hilfeleistungen. Sie sind dem brutalen Kriegsgeschehen hilflos ausgeliefert und werden zu Tausenden im Osten der Ukraine verschleppt, nach Russland. Jeder kann sich vorstellen, was es an Traumatisierungen auslöst, wenn Kinder aus den Kampfhandlungen heraus, nach Bombardements und manchmal auch dem tödlichen Verlust von Angehörigen von Soldat:innen in ein fremdes Land deportiert werden.

Was tun Sie für die leidenden Kinder in der Ukraine?

Regelmässig evakuieren wir Kinder aus dem Kriegsgebiet. Einmal waren es sogar 40 Kinder aus einem Luftschutzkeller, die bereits 40 Tage lang dort ohne Trinkwasser und Hygiene ausharren mussten. Sie waren nur für die Notdurft und um mit dem Schnee Wasser aufzunehmen in Feuerpausen ins Freie gegangen. Wir konnten sie mit gepanzerten Fahrzeugen aus ihrer lebensbedrohlichen Situation befreien und zu uns ins Don-Bosco-Familienhaus bringen. Viele von ihnen zucken heute noch zusammen, wenn es ein lautes Geräusch gibt.

Wie helfen Sie diesen Kindern?

Im ersten Moment geht es um Stabilisierung, um ein Gefühl des Geborgen-



Alltag im Don-Bosco-Familienhaus Pokrova in Lviv (Lemberg). Inmitten der Waisenkinder sitzt Pater Mykhaylo Chaban.

Bild: Don Bosco

seins, um Halt, um Vertrauen ins Leben und eine bessere Zukunft. Neben der Grundversorgung mit Nahrung, Kleidung und geheizten Wohnräumen geht es uns auch um soziale Interaktion untereinander, um Bewegung und Sport, aber auch um Bildung und einen geregelten Tagesablauf. Gemeinsam mit Fachpsycholog:innen helfen wir den Kindern, die erlebten Traumata zu verarbeiten.

Was sind dabei die schwierigsten Situationen?

Wir haben aktuell drei Kinder bei uns im Waisenhaus, die noch nichts vom Tod ihrer Eltern wissen. Sie sind noch zu instabil auf allen Ebenen, um diese Nachricht verkraften zu können. So arbeiten wir gemeinsam mit erfahrenen Psycholog:innen daran, den richtigen Zeitpunkt zu finden, um die schwarzen Flecken auf der Seele, die

mit dieser Schreckensbotschaft ausgelöst werden, möglichst klein zu halten. Wenn wir dann bei uns den Geburtstag eines dieser Kinder feiern und es beim Auftragen der Geburtstagstorte den innigen Wunsch äussert, mit seiner Mama telefonieren zu dürfen, dann fällt es auch uns schwer, diesem Kind mit einem vertrauenden Lächeln Freude und Hoffnung zu schenken. Aber wir schaffen das.

Was hoffen Sie für die Zukunft?

Ich hoffe auf Frieden in der Ukraine. Ich hoffe, dass die Verschleppungen unserer Kinder aufhören. Ich hoffe, dass wir bald unser Land mit aller Kraft wieder aufbauen können, für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder.

Interview: Gabriel Müller, Mitglied Geschäftsleitung Don Bosco

Luzern



Sr. Scholastika Jurt, Priorin der Arenberger Dominikanerinnen, ist eine Luzernerin. *Bild: Conny Kurz*

Sr. Scholastika Jurt Auch Frauen sind berufen

«Gott ist weit, Gott schenkt Gaben – und er schenkt diese Gaben auch Frauen und queeren Menschen!» Diese Aussage macht Sr. Scholastika Jurt in einem Porträt des Nachrichtensportals kath.ch. Schwester Scholastika (58) stammt aus dem luzernischen Rickenbach und ist Generalpriorin der Arenberger Dominikanerinnen in Koblenz, die bis vor drei Jahren an ihrem Heimatort eine Niederlassung hatten. Sie sorgte an der Versammlung des deutschen Synodalen Wegs im März in Frankfurt für Aufsehen mit ihrem Aufruf, Gott weit zu denken. Jurt erinnerte an Jesus, der bis zur Passion hin in die Enge getrieben worden und mit dem Verweis auf das Gesetz gekreuzigt worden sei: «Manchmal habe ich den Eindruck: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz müssen Berufungen von Frauen sterben», sagte Sr. Scholastika an der Versammlung.

So ein Witz!

Ein Dachdecker kommt auf dem Kirchendach ins Straucheln und fällt. Der Pfarrer sieht es voller Entsetzen und ruft nach oben: «Klammere dich an Gott!» Antwortet der Dachdecker: «Ich bin froh, wenn ich die Dachrinne erwische!»

Schweiz

In der UNO-Stadt Genf Mahnmal für ermordete Juden

Das erste Schweizer Mahnmal für ermordete Juden und Jüdinnen entsteht am Standort der Vereinten Nationen in Genf. Das teilte der Repräsentant des Jüdischen Weltkongresses (WJC) bei den Vereinten Nationen, Leon Sattiel, an einer Konferenz in Genf mit, wie kath.ch berichtet. Kanton und Stadt Genf hätten dem Projekt bereits zugestimmt. Als Standort sei die Grünfläche zwischen dem Palais des Nations und dem Sitz des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz vorgesehen. Auch Bern plant ein Mahnmal, das allerdings ein Denkmal für alle Opfer des Nationalsozialismus werden soll – also auch an andere verfolgte Gruppen wie Sinti und Roma, Homosexuelle oder Widerstandskämpfer:innen erinnert.

Dürre in Südfrankreich Bauern beten um Wasser

Nun muss ein Wunder her: In Südfrankreich hat es den Winter über so wenig geregnet, dass die Bauern und Bäuerinnen nun einen Heiligen um Regen anflehten. Dies berichtete das deutsche Nachrichtenmagazin «Spiegel» am 19. März. Demnach zogen Landwirt:innen in der Region Perpignan gemeinsam mit katholischen Geistlichen in einer Prozession zum Fluss Têt, um den Schutzpatron der Bauern, den heiligen Galderic, um Regen zu bitten.



Vierorts in Frankreich mangelt es derzeit an Wasser. *Bild: Dominik Thali*

Was mich bewegt

Der Traum stirbt nie

Vor 60 Jahren, am 28. August 1963, hielt Martin Luther-King eine beeindruckende Rede: «Ich träume



davon, dass sich dieses Land eines Tages erhebt und die wahre Bedeutung seines Glaubensbekenntnisses auslebt: Wir halten diese Wahrheiten für selbstverständlich, dass alle Menschen gleich geschaffen sind.»

In dieser Rede steckt die prophetische Botschaft der Hoffnung auf eine bessere Welt mit dem Wunsch nach Freiheit für alle Menschen. Selbst wenn es in der heutigen Welt immer noch Diskriminierung gibt, wäre es dennoch pessimistisch zu behaupten, dass Kings Traum 60 Jahre später nicht teilweise erfüllt worden ist. In manchen Gesellschaften werden die Menschenrechte heute viel mehr beachtet.

Ich hoffe, dass das Engagement für die Verwirklichung der Menschenrechte, als Grundrechte eines jeden Menschen, auf der ganzen Welt weitergehen wird. Ich hoffe, dass besonders auch in unserer Kirche die Menschenrechte beachtet werden – dass zum Beispiel alle Gläubigen Zugang zu den Weiheämtern haben, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen, sozialen Herkunft und ihrem Geschlecht oder Zivilstand (Gal 3,28). Der Traum stirbt nie – oder wie das Sprichwort sagt: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Valentine Koledoye,
Bischofsvikar im Bistum Basel

Kalligrafie mit Pater Jean-Sébastien Charrière aus dem Kloster Einsiedeln ist eines von vielen Angeboten am Klostermarkt in der Zürcher Bahnhofshalle.

Bild: P. Philipp Steiner



**Klostermarkt in der Bahnhofshalle am Zürcher Hauptbahnhof
Drechseln, Rosenkranz-Knüpfen oder Ikonenmalen**

«Statt ihre Pforten als Gastgeber zu öffnen, kommen Ordensleute zu Besuch – mitten in die Welt, in den Alltag der Menschen», schreibt Pater Thomas Fässler, Koordinator des Klostermarkts, in einer Medienmitteilung. Aus diesem Grund bieten rund zwanzig Klostersgemeinschaften am 5. und 6. Mai in der Bahnhofshalle von Zürich ihre Produkte zum Verkauf an. Dabei habe die Klosterwelt weit mehr zu bieten als selbstgemachte «Klosterfrauenchräpfli» und Konfitüre. Einsiedler Benediktiner geben einen Einblick in das alte Handwerk des Drechsels oder die Kunst der Kalligrafie. Andere Ordensleute zeigen, wie Rosenkränze geknüpft, Kerzen

verziert oder Ikonen gemalt werden. Für Kinder wird es besondere Attraktionen geben, darunter eine 4,5 Meter hohe «Kirchturm-Kugelbahn». Zu kaufen gibt es Aquarellkarten, Likör, Nusstorten, Früchtebrote und vieles mehr.

Ebenso wichtig seien aber die Begegnungen mit Ordensleuten, darunter mehrere Äbte. Ausserdem lädt eine kleine Kapelle die Besuchenden mitten im Getümmel ein, zur Ruhe zu kommen. In einer «Prayer Box» können Gebetsanliegen deponiert werden, die später von den Ordensleuten aufgenommen werden.

Fr und Sa, 5.5. und 6.5., jeweils 11.00–19.00
in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich

Luzerner Polizei

Die Schweizergarde tritt an der Luga auf

Die Päpstliche Schweizergarde nimmt dieses Jahr als Gast der Luzerner Polizei an der Luga teil, der Zentralschweizer Erlebnismesse. Seit 2019 arbeite-



Die Verteidigung der Gardisten findet jeweils am 6. Mai statt. Bild: Schweizergarde

ten die beiden Institutionen in der Ausbildung der Gardisten in Polizeitaktik, in der Medienarbeit und Rekrutierung zusammen, heisst es in einer Mitteilung der Garde. Die Schweizergardisten seien aufgrund ihrer Ausbildung, ihrer Erfahrung, aber auch aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer hohen Sozialkompetenz, die sie sich in Rom erwerben, gesuchte Sicherheitsspezialisten für staatliche Einrichtungen und in der Privatwirtschaft.

Luzern, 28.4.–7.5., Messe Allmend, Halle 1 | luga.ch

Studententage in Brixen

«Vergib uns unsere Unschuld»

Der Theologe und Herbert-Haag-Preisträger Josef Imbach gestaltet Studententage zum Thema «Vergib uns unsere Unschuld. Was es heisst, Verantwortung zu übernehmen». Dies ist auch der Titel seines jüngsten Buches, das im Echter Verlag erschienen ist.

Di, 23.5., 18.30 bis Sa, 27.5., 09.00, Cusanus Akademie, Brixen (Italien) | Kurskosten: Euro 95.– zuzüglich Unterkunft | Weitere Informationen: cusanus.bz.it oder per Mail an jimbach@gmx.net

Luzerner Hofkirche

In die Schatzkammer blicken

Seit Anfang Jahr und noch bis im August wird die schweizweit einzigartige Schatzkammer in der Luzerner Hofkirche umfangreich restauriert. Jetzt gibt es dazu öffentliche Führungen.

Die Schatzkammer erhielt 1932/33 ihre heutige Gestalt, insbesondere durch die Ausmalung im damals modernsten Art-déco-Stil und den Einbau von drei Panzerschränken zum Schutz der Objekte. Der Anlass, um den Stiftungsschatz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, war 2018 das 1250-Jahr-Jubiläum des Chorherrenstifts. Seit Anfang Jahr wird nun die Ausmalung restauriert und es werden alle Schatzobjekte gereinigt und konserviert. Deren Restaurierung ist für später vorgesehen.

Führungen am 9.5. um 19.15, am 3.6. um 10.00 und am 4.7. um 19.15 | Eintritt frei, Kollekte | Treffpunkt vor Sakristei (rechte Seite der Kirche) | Anmeldung erbeten über post@luzern-kirchenschatz.org



Die Restauratorin Aline Bumann beim Festigen einer Fassung. Bild: Urs-Beat Frei

Gottesdienste

Eich/Sempach

Samstag, 15. April		
10.00	Eich	Weisser Sonntag, Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern, Pfarrkirche; anschl. Apéro
Sonntag, 16. April		
10.00	Sempach	Weisser Sonntag, Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern, Pfarrkirche; anschl. Apéro
Dienstag, 18. April		
10.00	Sempach	Trauerfeier für Anna Imgrüth-Kaiser, Pfarrkirche
Donnerstag, 20. April		
10.00	Sempach	Eucharistiefeier, Alterswohnheim
Samstag, 22. April		
19.00	Eich	Wort- und Kommunionfeier, Gestaltung: Livia Wey und Christine Frei, Theologiestudentin, Pfarrkirche
Sonntag, 23. April		
10.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Gestaltung: Livia Wey und Christine Frei, Theologiestudentin. 1. Jzt. Walter Wechsler-Neidhart. Jzt. Anton und Rosa Bremgartner-Staffelbach; Marie, Josef und Alois Staffelbach; Jérôme Meyer. Jgd. Josef Lang-Zemp, Pfarrkirche
11.00	Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
Dienstag, 25. April		
09.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche
Donnerstag, 27. April		
09.00	Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
10.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim
Samstag, 29. April		
19.00	Eich	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche

Sonntag, 30. April

10.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Taufgelübdeerneuerung, Gestaltung: Paul Berger, Marlies Fuhri-mann und Kinder der 2. Klassen. 1. Jzt. Lisbeth Wanner-Estermann, Pfarrkirche
-------	---------	---

Hellbühl/Neuenkirch

Samstag, 15. April		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier Jgd. Alois Dubach-Stirnimann
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier
Sonntag, 16. April - Erstkommunion Neuenkirch		
09.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit den Erstkommunikanten der Klassen 3a und 3d
11.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit den Erstkommunikanten der Klassen 3b und 3c
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 17. April		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Mittwoch, 19. April		
10.00	Neuenkirch	Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 20. April		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
09.00	Hellbühl	Eucharistiefeier
19.00	Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
Freitag, 21. April		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Samstag, 22. April		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Seniorenchor
Sonntag, 23. April - Erstkommunion Hellbühl		
10.00	Hellbühl	Eucharistiefeier mit den Erstkommunikanten;

18.00	Neuenkirch	Mitgestaltung: Cantamus Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 24. April – Vater-Wolf-Abend		
18.00	Neuenkirch	Beichtgelegenheit in der ehemaligen Taufkapelle in der Pfarrkirche
18.30	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet
Mittwoch, 26. April		
07.25	Neuenkirch	Morgengottesdienst, 1.–6. Klas- sen in der Wallfahrtskapelle
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier im WPZ Lippenrüti
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 27. April		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
19.00	Neuenkirch	Bittgang nach Adelwil (nur bei trockenem Wetter); anschliessend Eucharistiefeier in der Kapelle Adelwil (bei Regenwetter wird der Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch gefeiert!)
Freitag, 28. April		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.30	Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus
Samstag, 29. April		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan 1. Jzt. Peter Muff-Kronenberg und 1. Jzt. Josy Muff-Stirnemann, Jzt. Alois Muff-Stirnemann und Werner Muff; Heinrich und Katharina Bucher-Kunz
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan; musikalische Mitgestaltung: Seniorenchor

Sonntag, 30. April		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle

Hildisrieden/Rain

Samstag, 15. April		
17.30	Rain	Eucharistiefeier, Bruder Gebhard, Kapuziner
Sonntag, 16. April		
10.00	Hildisrieden	Eucharistiefeier, Bruder Gebhard, Kapuziner, 1. Jgd. Markus Estermann; Jzt. Franz Wolf-Schnider
Dienstag, 18. April		
19.30	Hildisrieden	Meditatives Tanzen, Elisabeth Imfeld, Pfarreizentrum
Mittwoch, 19. April		
09.00	Hildisrieden	Kein Gottesdienst
Donnerstag, 20. April		
09.00	Rain	Kein Gottesdienst
Samstag, 22. April – Erstkommunion		
09.45	Rain	Einzug der Erstkommunikanten mit dem Blasorchester Rain ab Schulhausplatz
10.00	Rain	Festgottesdienst mit den Erst- kommunionkinder. Thema: Mit Jesus auf dem Weg des Lebens.
17.30	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier, Gaby Fischer
Sonntag, 23. April		
09.45	Hildisrieden	Einzug der Erstkommunikanten mit der Musikgesellschaft ab Schulhausplatz
10.00	Hildisrieden	Festgottesdienst; Thema: Mit Jesus wachsen und blühen in Gottes Garten. Anschliessend Apéro und Ständchen der Musik- gesellschaft
10.00	Rain	Wort- und Kommunionfeier, Gaby Fischer, Jgd. Bernadette Lang, Theres Muff-Eiholzer, Jzt. Franz Lang-Süess, Franz und Josy Lang-Wütschert

Mittwoch, 26. April

08.30 Hildisrieden Rosenkranzgebet
 09.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 27. April

09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 29. April

17.30 Rain Wort- und Kommunionfeier,
 Franz Troxler

Sonntag, 30. April - Chilbi-Sonntag

10.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier,
 Aula Impuls, Kirchenchor feiert
 mit, 1. Jgd. Heidi Krieger-Stalder

Verstorben

Emma Dubler-Huber im Alter von 94 Jahren
 Samstag, 18. März (Neuenkirch)

Anna Imgrüth-Kaiser im Alter von 98 Jahren
 Mittwoch, 29. März (Sempach)

Getauft

Matteo Schaller, 2. April (Neuenkirch)

Ivy Luterbach, 2. April (Neuenkirch)

Felix Köppli, 2. April (Sempach)

Marco Burri, 9. April (Rain)

April, April

*Der weiss nicht, was er will.
 Bald lacht der Himmel klar und rein,
 Bald schaun die Wolken düster drein,
 Bald Regen und bald Sonnenschein!
 Was sind mir das für Sachen,
 Mit Weinen und mit Lachen
 Ein solch Gesaus zu machen!
 April, April
 Der weiss nicht, was er will.*

Heinrich Seidel (1842–1906)

Treffpunkt Buch

Sehnsucht und Aufbruch



Wie wird die Welt besser? Durch Menschen, die den Aufbruch wagen. Der Luzerner Autor Theo Bühlmann lässt in seinem Roman «Humantopia» Menschen die Wirtschafts- und Weltordnung neu gestalten. Das endet und tut gut, ist aber auch anstrengend. Wer Bühlmanns Figuren auf den über 500 Seiten begleitet, muss sich durch die ganze Weltlage lesen. Das ufert mitunter aus, da wird auch moralisiert.

Doch der «Aufbruch zur besseren Welt», wie das Buch im Untertitel heisst, ist auch ein Entscheid gegen den Widerstand des Gewohnten. Bühlmann führt dies etwa an einem rechtspopulistischen Politiker aus, der sich nach einem Nahtoderlebnis zum Sozialreformer wandelt. Oder an vier katholischen Kirchenfrauen, die sich auch von der Exkommunikation nicht entmutigen lassen.

«Schön wär's», kann man dazu sagen. Für den Autor selbst ist sein Roman hingegen ein «realitätsnahes Gesellschaftsepos», wie er im Nachwort schreibt. Für ihn ist klar: «Eine Wende ins Gute bedingt, dass sich entscheidende Teile der Menschheit zu einem liebevollen und weltsolidarischen Miteinander entscheiden.»

Was bleibt? Worin eine bessere Welt besteht, ist Ansichtssache. Sie zu verwirklichen, geht aber auf jeden Fall nicht ohne eigenes Zutun.

Dominik Thali

Theo Bühlmann: Humantopia. Aufbruch zur besseren Welt | Rex Verlag Luzern 2023 | 544 Seiten | ISBN 978-3-7252-1100-5

Auffahrtsbogen zum Umritt

Mit Fleiss und Schweiss zum Kunstwerk

Am Umritt schmückt in Sempach und Eich jeweils ein wunderschöner Blumenbogen das Strassenbild. Welche Bedeutung dieser hat und wer in Sempach für das Kunstwerk verantwortlich ist, das verraten wir hier.

Ursprung der Auffahrtsbögen

Im frühen 19. Jahrhundert tauchten vermehrt die sogenannten Triumphbögen auf, die dem damals vorherrschenden Klassizismus entsprachen. In vielen Städten Europas entstanden solche Triumph- und Ehrenbögen mit Inschriften, die von Taten berühmter Helden erzählten. Ab den 1850er-Jahren traten dann immer häufiger die provisorisch errichteten sowie kostengünstigeren «Auffahrtskränze» an deren Stelle.

Viel Handarbeit

Der Hauptbestandteil der Bögen besteht aus Fichtenbündeln. Die Zweige werden vom Forstbetrieb in den hiesigen Wäldern frisch geschnitten und für die Weiterverarbeitung zum Werkhof transportiert. Dort werden die spitzigen Nadeln versehenen Zweige mit Schnüren zusammengebunden. Diese Arbeit verrichtet seit etlichen Jahren die Korporation Sempach in Fronarbeit. Dabei sind jeweils Viviane Frey (Ressort Finanzen) und Helen Sieber (Schreiberin), die von 4 Forstarbeitern unterstützt werden. Zur Herstellung aller benötigten Zweige sind 2,5 Stunden schweisstreibende Arbeit notwendig. Die gebundenen Zweige werden anschliessend auf den Bogenteilen befestigt.



Das hängende Blumenbouquet wird jeweils von der Gärtnerei Gabriel hergestellt.

Vom Zweig zum Bogen

Die bestückten Bogenstangen werden am Mittwoch vor Auffahrt jeweils im Städtli zusammengesteckt und mit Hilfe eines Kranes aufgestellt. Dabei unterstützen die Räte und Mitarbeiter der Korporation die vier Forstarbeiter tatkräftig. Der Anblick des beeindruckenden Bogens und ein von der Kirchgemeinde gesponsertes *Bogen-Zvieri* sind jeweils der «Lohn» für die 3-tägige Fronarbeit.

Text: Elena Ulliana

Fotos: Helen Sieber-Bühlmann



Bestücken der Bogenteile mit den zuvor gebundenen Fichtenzweigen.



Viviane Frey ist zufrieden: Eine Stange ist geschafft!

Am Donnerstag, 18. Mai 2023, feiern wir den 503. Auffahrtsumritt. Dann haben Sie selbst Gelegenheit, unter dem diesjährigen Bogen durchzuspazieren. Wir freuen uns, wenn Sie am Umritt dabei sind.

Näher Angaben zum Umritt erfahren Sie in den nächsten Nummern des Pfarreiblattes oder auf www.pfarreisempach.ch.

Neue Gottesdienstzeiten ab 27. Mai 2023

Samstagsgottesdienste um 17.30

Die Gottesdienste am Samstag um 19.00 in Eich und in Sempach sind in der Regel schlecht besucht. Da und dort sprachen wir mit Gottesdienstbesuchenden verschiedenen Alters darüber. Diese Gespräche flossen in die Überlegungen ein, etwas zu ändern.

In den beiden Kirchenräten Eich und Sempach, im Pfarreiteam und im Seelsorgeteam wägen wir die Vor- und Nachteile der Gottesdienstzeit ab. Nun haben die Kirchenräte und das Seelsorgeteam entschieden, den Samstagabendgottesdienst auf **17.30 Uhr** zu legen. Mit dieser neuen Gottesdienstordnung starten wir an Pfingsten, also am Samstag, 27. Mai 2023, in Eich.

Mit der zeitlichen Vorverlegung passen wir uns auch den anderen Pfarreien im Pastoralraum an. Wir möchten bis Sommer 2024 Erfahrungen sammeln und die Situation dann neu beurteilen. Ob um 17.30 mehr Leute den Gottesdienst besuchen, wissen wir nicht. Ältere Gottesdienstbesuchende begrüßen es, am Abend nicht mehr allzu spät aus dem Haus zu gehen. Uns ist bewusst, dass Familien zwischendurch ihr Nachmittagsprogramm anpassen müssen, insbesondere die Ministrantinnen und Ministranten und jene, die Lektorendienst haben. Allerdings schätzen viele, dass nach dem Gottesdienst um 17.30 Uhr noch die Möglichkeit bestehen wird für ein gemütliches Nachtessen oder ein Konzertbesuch.

Lebendiges Altartuch

Die Worte, Zeichnungen und Symbole sind kleine Kunstwerke. Die Farben und Formen ein Ausdruck unserer Lebenserfahrungen und Wünsche. Das gemeinsame Feiern in den Gottesdiensten zeigt uns, dass wir mit dem, was uns bewegt, am «Tisch Gottes» einen Platz finden. Wir danken allen, die während der Fastenzeit mitgeholfen haben, unsere Altartücher mitzugestalten.



Neue Gottesdienstzeiten gelten ab 27. Mai 2023!!!
Pfingstsonntag, 27. Mai, 17.30, Gottesdienst,
Pfarrkirche Eich



Wir sind gespannt und danken allen Gottesdienstbesuchenden fürs Verständnis und die Flexibilität. Wir freuen uns auf den Pfingstgottesdienst mit dem Kirchenchor Eich am 27. Mai um **17.30 Uhr** und hoffen, dass die heilige Geistkraft uns von Neuem beflügelt.

*Im Namen des Seelsorgeteams und der Kirchenräte
Eich und Sempach, Franz Zemp, Pfarreileiter*

Eich/Sempach aktuell

Frauenbund Sempach

Referat: Hochsensible Kinder

Montag, 24. April, 19.30–21.30; Ref. Kirchenzentrum Sempach

An dieser Veranstaltung wird erklärt, was Hochsensibilität ist und wie man ein hochsensitives Kind erkennen kann. Zudem werden erste Ideen vermittelt, was man hochsensiblen Kindern Gutes tun kann. Die Ausführungen werden mit möglichst vielen Alltagsbeispielen veranschaulicht und am Schluss ist Zeit für individuelle Fragen.

Der Workshop richtet sich an (Gross-)Eltern und Interessierte, welche noch nicht viel über das Wesensmerkmal Hochsensibilität wissen und gerne mehr darüber erfahren wollen.

Referentin: Nicole Leu, Coach für Hochsensibilität & Sozialpädagogin FH

CHF 20.00 Mitglieder Frauenbund, CHF 25.00 Nichtmitglieder.
Anmeldung: bis 21. April per WhatsApp an 079 916 59 58 (Jaque-line Kuhn) oder kje_anlass@frauenbund-sempach.ch

FMG Eich

Smartphone-Fotokurs

Mittwoch, 3. Mai, 19.00, Mehrzweckraum, Schulhaus Eich



Unter der Leitung der Fotografin Patricia Arnold lernen wir Tipps und Tricks, wie man mit dem Smartphone schöne und interessante Bilder machen kann.

Kosten: CHF 45.00. Anmeldung bis 13. April an heidi.muff@fmg-eich.ch (Teilnehmerzahl beschränkt)



Kath. Kirchgemeinde Sempach

Veröffentlichung Jahresrechnung 2022

Wir freuen uns, dass wir wiederum einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren dürfen.

Einsicht Botschaft

Der Auszug aus der Jahresrechnung liegt ab dem 13. April 2023 beim Schriftenstand der Kirche auf. Er kann auch auf dem Pfarreisekretariat oder beim Kirchmeieramt bezogen werden. Zudem sind die Unterlagen ab diesem Datum auf der Homepage www.pfarreisempach.ch abrufbar.

Rechnungsreferendum

Die Jahresrechnung unterliegt dem Rechnungsreferendum. Die Rechnungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und genehmigt. Dieser Entscheid wird gemäss § 24 Abs. 2 KGG rechtskräftig, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation (13. April 2023) 5% der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

*Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.
Kirchenrat Sempach*

stadt **sempach**



Wir suchen Sie!

Wir suchen männliche Unterstützung zur Begleitung von geflüchteten Männern.

Begleitung zu Ämtern, Fahrdienst, Hilfe bei der Arbeitssuche, Arztbesuchen, Freizeitgestaltung usw. Wenn Sie sich vorstellen können, Flüchtlinge im persönlichen Kontakt zu helfen, dann melden Sie sich beim Sozialamt Sempach, 041 462 52 20.

Rückblick Generalversammlung Cantamus vom 28. Januar

Singen und proben ohne Einschränkungen

Am Samstag, 28. Januar, trafen sich die Sängerinnen und Sänger des Chores Cantamus anlässlich der Generalversammlung zuerst in der Pfarrkirche Hellbühl, um den Abendgottesdienst mitzugestalten, und danach im Pfarreisaal, wo ihnen von den Männern des Basses ein feines Nachtessen, zubereitet von der Metzgerei Odermatt, serviert wurde.

Der Präsident Gallus Muff begrüusste die Sängerinnen und Sänger, speziell Pfarrer Gregor Illi. Kirchenratspräsident Alois Muff war leider ferienhalber abwesend.

Mit dem Jahresbericht des Präsidenten und der Chorleiterin wurde auf das Vereinsjahr 2022 zurückgeblickt.

Nach schwierigen Jahren wegen der Corona-Pandemie war es 2022 glücklicherweise wieder möglich, ohne Einschränkungen zu proben. So konnte der Chor am 20. März endlich die Gospelgesänge zum Besten geben.

Der Höhepunkt des Jahres war das Adventskonzert. Der Chor war gefordert mit Liedern in verschiedenen Sprachen wie z. B. polnisch, bosnisch, afrikanisch, französisch, englisch und spanisch. Durch die Geschichte von Jutta Günter, das Harfenspiel von Patricia Weber, das Solo von Ruth Bättig und dem Kinder- und Jugendchor Oberer Sempachersee ergab sich ein kurzweiliges und abwechslungsreiches Konzertprogramm.

Mutationen und Ehrungen

Beatrice Meens, die den Chor Cantamus in den letzten zwei Jahren immer wieder als Projektsängerin unterstützt hat, konnte erfreulicherweise als neues Mitglied aufgenommen werden.

Auf unglaubliche 40 Jahre Mitgliedschaft im Chor kann Ruth Bättig zurückblicken. Am 20. November 2022 wurde sie in Malers als kantonale Veteranin geehrt. Ruth Bättig spielte auch jahrelang bei den Theaterstücken mit und führte später auch Regie, bis 2016 die Tradition aufgehoben wurde. Weiter engagierte sie sich 14 Jahre im Vorstand. Seit 2020 wirkt Ruth Bättig weiter für den Chor Cantamus als Mitglied der Musikkommission mit, wo sie ihre immense Erfahrung und ihre guten Ideen einbringen kann.

Auch andere Chormitglieder können auf eine lange Mitgliedschaft zurückblicken. Das sind Sepp Heini (45 Jahre), Gallus Muff (35 Jahre), Doris Küttel (15 Jahre) sowie Irène Fuhrmann und Fabienne Muff (10 Jahre).



Beatrice Meens, Neumitglied, und Ruth Bättig, 40 Jahre Mitgliedschaft.

Ausblick

In diesem Jahr freut sich der Chor Cantamus darauf, an Ostern die *MISSA LUMEN* von Lorenz Maierhofer singen zu dürfen, sowie auf das weltliche Konzert, welches in Zusammenarbeit mit dem Echor Sempach geplant ist.

Falls du neugierig geworden bist:

Die Sängerinnen und Sänger des Chores Cantamus freuen sich, dich im Chor willkommen zu heissen. Die Proben finden jeweils am Mittwoch von 20.00 bis 21.45 Uhr im Pfarreisaal Hellbühl statt.

Hellbühl aktuell

Seniorentreff

Mittagstisch

Dienstag, 18. April, 11.30
im Piazza Verde

Information über Spitex-Leistungen Neuenkirch

Donnerstag, 20. April, 14.00 im Pfarreisaal
anschliessend Jassen und Spielen



Neuenkirch aktuell

Frauennetz

Mittagstisch Generation 60Plus

Dienstag, 25. April, 11.15, Restaurant Sonne
Zusammen ein feines Essen geniessen und einen gemütlichen Schwatz halten.



Kosten

Fr. 19.50 / Menü mit Salat, Dessert und Mineralwasser
Fr. 16.50 / kleines Menü mit Salat, Dessert und Mineralwasser (Bezahlung erfolgt vor Ort)

Anmeldung

Bitte bis 18. April per E-Mail:
mittagstisch@fn-neuenkirch.ch oder per Telefon/SMS an
Simona Schmid, 079 713 74 14 (bitte Menüwahl angeben)

Morgengottesdienst für die Primarstufe

Mittwoch, 26. April, 7.25 in der Wallfahrtskapelle
für die 1.-6. Klassen

Bittgang nach Adelwil (bei trockenem Wetter)

Donnerstag, 27. April, 19.00

Bittgang nach Adelwil und anschliessend Gottesdienst in der Kapelle.

Bei Regenwetter wird der Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch gefeiert.



Kollekten Hellbühl und Neuenkirch

- 15./16. April: Mary's Meals, Sursee
- 22./23. April: Kinderkrebshilfe Zentralschweiz
- 29./30. April: Stipendienfonds für zukünftige
Priester Diakone, Theologinnen und Theologen

Sternsingeraktion Neuenkirch

Briefe zeugen von grosser Dankbarkeit

Folgende Dankesbriefe und weitere haben uns inzwischen erreicht:

Missions- und Anbetungsschwestern von der hl. Familie; Kriens, 23. Januar 2023

Am 18. Januar wurden uns Fr. 2500.– aus der Sternsingeraktion auf unser Konto überwiesen. Ein grosser Betrag, den die Kinder da «ersungen» haben!

Im Namen von Sr. Rita Furrer und ihrer Mitschwestern danke ich den Sternsängern für die Unterstützung unserer Missionsarbeit.

Es ist grossartig, wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ihrem Einsatz Menschen in Not helfen, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben. Denn das ist bei unserer Missionsarbeit ein wichtiger Punkt: die Menschen fördern, dass sie ihre eigenen Ressourcen nutzen und so mit der Zeit sich effizienter helfen können.

Sr. Rita Furrer habe ich informiert, es ist für sie sicher eine ganz besondere Freude, zu erfahren, dass ihre Heimatpfarrei so viel Solidarität mit ihrer Arbeit in Chile, mit Benachteiligten der Gesellschaft, lebt.

Ein herzliches Vergelt's Gott und freundlichen Grüssen
Sr. Luzia Christen (im Namen aller Schwestern)

Kloster Baldegg; 27. Januar 2023

Am 19. Januar sind auf unserem Missionskonto zwei grosse Spenden der Sternsingeraktion eingegangen:

- Fr. 2300.– für Sr. Maria-Paula Wicki zugunsten des Lepra-Spitals in Tansania
- Fr. 2000.– für Sr. Madeleine Schildknecht zugunsten ihrer Aufgaben in Bosnien.

Ich danke Ihnen herzlich für die wunderbare Hilfe. Sr. Madeleine wird sich noch persönlich bedanken. Sr. Maria-Paula hat grosse Freude, aber mit 94 Jahren nicht mehr die Kraft zum Schreiben. Von Herzen alles Gute und Gottes reichsten Segen in jeden Tag.

Sr. M. Martine Rosenberg

Schönstatt-Patres; Horu, 6. Februar 2023

Im Rahmen der Sternsingeraktion haben Sie uns Fr. 1000.– geschenkt für die Schülerarbeit und die Jugendhilfe in Burundi.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die grosse Spende. Nun wünschen wir der ganzen Pfarrei Neuenkirch alles Gute, viel Hoffnung und Zuversicht.

P. Toni Durrer

Honduras, 2. Februar 2023

Liebe Sternsinger,

Herzlichen Dank für Eure erneute, sehr bewundernswerte Sternsingeraktion zu Gunsten meiner sozialen Projekte hier in Honduras.

Eure wertvolle Solidarität schenkt vielen hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen Licht, Liebe, Hoffnung und Zuversicht auf ein besseres Leben.

Liebe Grüsse und herzliche Umarmung

Cornelia Lustenberger und Begünstigte, Honduras



Erstkommunion 2023

Mit Jesus wachsen und blühen

«Mit Jesus wachsen und blühen in Gottes Garten». Unter diesem Motto dürfen 17 Kinder aus Hildisrieden am Sonntag, 23. April, ihre Erstkommunion feiern.

Seit der Taufe sind wir alle Kinder in Gottes Garten. Der Garten besteht aus vielen kleinen und grossen Blumen. Erst durch sie wird der Garten wunderschön. Unsere Erstkommunionkinder haben auf ihrem Weg zur Erstkommunion erfahren: «Ich bin ein Kind in Gottes Garten.» Durch Jesus können die verschiedenen Blumen blühen und sich entfalten. Jedes einzelne Kind ist eine besondere «Blume», anders in der Farbe, im Aussehen, in seinem Charakter. Und mitten in diesem Garten ist Jesus, unser Gärtner.

Die Kinder haben erfahren, dass sowohl ein Garten wie auch die Freundschaft zu Jesus Pflege braucht. Die Blumen brauchen Nahrung und Kraft, um blühen zu können, und auch wir brauchen Nahrung. Nahrung nicht nur für den Körper, sondern auch für unsere Seele. Jesus, der bei der Erstkommunion im heiligen Brot zu uns Kindern kommt, ist diese besondere Nahrung. Er ist das Brot des Lebens. Die 17 Erstkommunionkinder freuen sich schon sehr auf diesen Tag, an dem sie Jesus ganz nahe sein dürfen.



«Ihr seid Kinder in Gottes Garten, Blumen in Gottes Garten und ihr könnt wachsen und blühen und Freude und Licht in diese Welt bringen.» Wir wünschen allen Erstkommunionkindern ein wunderschönes Erstkommunionfest. Möge Jesus immer einen Platz in ihren Herzen haben.



Fleissig am Basteln für die Dekorationen.

Folgende 17 Kinder blühen in Gottes Garten:

Emma Aregger
Ramon Brunner
Sara Bachmann
Aaron Fässler
Ronja Christen
Elia Felber

Rozana Ibra
Andrin Hüberli
Chiara Noti
Fabio Hüsler
Emilia Schumacher
Samuel Ibra

Fiona Siegrist
Marcel Murer
Naomi Speranda
Bianca Steinmann
Louisa Zurfluh



Osterkerze Hildisrieden

Geborgen in Gottes Liebe

Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken. Euch aber lasse der Herr wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, damit eure Herzen gestärkt werden und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn, mit allen seinen Heiligen. Amen. (Thess 3,11-13)

Der Beginn ein Samen so klein
 Geborgen in Gottes Erde
 Voller Kraft und Zuversicht
 Kleines wie Grosses zu schaffen
 Geborgen in Gottes Erde
 Ein Samen so klein
 Wächst dem Himmel entgegen
 Voller Hoffnung und Vertrauen
 Geborgen in Gottes Erde
 Ein Samen so klein
 Trägt die Blüte der Liebe

Lässt Früchte reifen
 Geborgen in Gottes Erde
 Ein Samen so klein
 Lässt seine Früchte weiterziehen
 Streut Spuren der Liebe
 Geborgen in Gottes Erde
 Ein Samen so klein
 Kehrt Heim
 Zurück in Gottes Erde
 Geborgen in Gottes
 Garten der Liebe



Text und Bild: Ruth Estermann-Aeschbach

Osterkerze Rain

Jesus, Licht und Kraft für dich

Ostern ist das grossartige Fest des Lebens. Die Auferstehung von Jesus Christus zeigt uns Menschen neue Perspektiven auf. Sie lässt uns hoffen – trotz allem.

Diese Hoffnung wird in der diesjährigen Osterkerze ausgedrückt. Das Wachsen der Natur, als Rebe und Ähre, auch als Sinnbild für die Kraft, welche uns Jesus Christus schenken will. Darunter das Wasser, als Sinnbild des Lebens und der Sonne als göttlichem Licht für die Welt.

Diese Botschaft könnte nicht aktueller sein. Wenn wir auf unsere Welt blicken, prägen Krieg, Erdbeben, Tod, Leid und Krankheit an vielen Orten das Gesche-

hen. Der Tod von Jesus am Kreuz ist das entsprechende Sinnbild dafür. Doch seine Auferstehung schafft neue Lebensperspektiven. Gott sei Dank. Es ist ein mutiger Aufbruch in eine bessere Welt.

Trotz allem strecken sich wieder Triebe ins Licht.

Trotz allem kriechen wieder Blüten und Blätter aus ihren Knospen.

Trotz allem sagt das Leben Jahr für Jahr: Ich bin wieder da!

Ich wünsche dir, dass Ostern dich ansteckt mit seinem «Ja» zum Leben.

Trotz allem!

nach Tina Willms



Herzlichen Dank den beiden Künstlerinnen Ruth Estermann-Aeschbach und Franziska Burri-Meier. Die neuen handgefertigten Osterkerzen stehen seit Ostern in den Kirchen und werden uns durchs ganze Jahr begleiten. Gesegnete Heimosterkerzen mit denselben Motiven sind hinten in den Kirchen zum Verkauf bereit.

Erstkommunion, Samstag, 22. April 2023

Mit Jesus auf dem Lebensweg

Möge Gott unsere Schritte freundlich und wohlgesinnt lenken und uns ein untrennbarer WEG-Gefährte sein. Er möge uns auf unserem WEG begleiten, damit wir alle glücklich das Ziel unseres WEGES erreichen.

Andreas Drouwe

«Mit Jesus auf dem Weg des Lebens.» Dieser Leitsatz begleitet die Kinder unter anderem auf ihrem Weg zur Erstkommunion. Jesus wird an der Erstkommunion der Gastgeber sein. Die Freundschaft mit ihm ist die wichtigste Erfahrung unseres Unterwegsseins bis zur Kommunion. Alles ist vorbereitet. Freuen wir uns also mit den 28 Erstkommunionkindern, die schon bald Jesus im heiligen Brot begegnen dürfen.

Der Gottesdienst an der Erstkommunion findet um 10 Uhr statt. Alle sind herzlich eingeladen, bei schönem Wetter die Prozession der Erstkommunionkinder am Strassenrand mitzuvolgen!

Erich Hausheer-Leisibach
Monika Koller-Wermelinger
(Fotos und Bericht)

Unsere Erstkommunionkinder

Wir freuen uns mit euch ...

Tim Allenspach	Elisa Gut
Elisa Bachmann	Janic Hügli
Jamie Bontekoe	Lennja Lang
Noah Boog	Jano Lanter
Lars Brunner	Enea Mainetti
Robyn Brunner	Fiona Nufer
Henri Bucher	Seraina Ochsner
Nelio Bühlmann	Loreen Shilova
Valentino Djondras	Jérôme Vassali
Sämi Estermann	Maleah Vidal
Julia Fausch	Ramon Waller
Lisa Furrer	Anja Wicki
Lienne Gärtner	Chiara Wicki
Manuel Graber	Mila Wiss






**Kirchbühler Musikanten
Sempach**

**SEMPACHER
HELLEBARDEN**

Frühlingskonzert
Samstag, 29. April 2023
 ab 18.00 Uhr Nachtessen
 20.00 Uhr Konzertbeginn
 Festhalle Seepark

Pfarreiadressen

www.pastoralraum-oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
 6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernerstrasse 4
 6016 Hellbühl
 Sekretariat 041 467 09 06
 Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
 6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
 6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
 6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb

[info@pastoralraum-](mailto:info@pastoralraum-oberersempachersee.ch)

oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Getreide- und Rapsfeld im Hitzkirchertal.

Bild: Dominik Thali

Wir wählen Rot, Grün, Schwarz oder Gelb.
Was wir dann bekommen, ist das Blau,
das sie uns vom Himmel versprechen.

*Der kleine Luzerner Wahrrückblick in den Worten von
Thomas Häntschi (geb. 1958), deutscher Fotograf und Aphoristiker*
